

Auf alter Bahntrasse: Dieser idyllische Radweg führt durch drei Länder

Auf **130 Kilometer** entlang der seit 1935 stillgelegten Schmalspureisenbahnroute

Wer auf der alten Eisenbahnroute Parenzana in die Pedale tritt, wird reich beschenkt: Üppige Natur, riesige Viadukte und dunkle Tunnel sowie lohnenswerte Stopps machen den 130 Kilometer langen Radweg zu einer Attraktion.

Küstenblicke und gewaltige Viadukte, grüne Hügel und Olivenhaine sowie mittelalterliche Städte gehören zu den Reizen des Radwegs „Parenzana – Weg der Gesundheit und Freundschaft“, der durch Italien über Slowenien nach Kroatien verläuft. Die größtenteils am Meer entlangführende Route wurde da angelegt, wo früher eine Bahntrasse war.

Der Weg verläuft auf der ehemaligen Eisenbahnroute Parenzana. Hier fuhr die Bahn von 1902 bis 1935 vom italienischen Triest bis zu dem kroatischen Badeort Poreč. Auf den Spuren der 1935 stillgelegten Schmalspureisenbahnroute erleben Radfahrende heute eine attraktive Strecke von knapp 130 Kilometern.

Die Route des Parenzana-Radwegs

Der Radweg lässt Landschaftshungerge staunen. Hier, wo früher Olivenöl und Wein, Salz, Kohle und Holz über die Schienen transportiert wurden, sehen sich Radfahrerinnen und Radfahrer beim Tritt in die Pedale an Landschaftsbildern satt.

Gestartet wird im schönen Triest, das als entspannte Alternative zu Venedig gehandelt wird und mit seiner beeindruckenden Architektur und der lebhaften Kaffeekultur zu einem



Blick auf die Orte Motovun und Vizinada und die Naturidylle.

FOTO: IMAGO IMAGES/YAY IMAGES

Städtetrip einlädt. 13 Kilometer verläuft der Parenzana-Radweg durch Italien, 32 Kilometer durch Slowenien und 78 Kilometer durch Kroatien folgen.

Besonderheiten des Bahntrassenwegs

Durch bezaubernde Natur führen viele Radrouten. Auch der Parenzana-Radweg geizt nicht mit Landschaftsreizen. Dramatische Ausblicke auf die Adriaküste gehören zu diesem Radweg genauso dazu wie Weinberge, sanfte Hügel, dichte Wälder und weite Täler.

Es duftet nach Pinien und die Zikaden leisten ihren Beitrag zur Akustik. Besondere Erlebnisse bieten die Tunnel und Viadukte der Strecke. Beim Durch-

radeln dunkler Eisenbahntunnel wie dem Valeta-Tunnel und beim Überqueren von Viadukten wie dem fotogenen Viadukt Sabadine (auch bekannt als Veli most oder Große Brücke) lohnen sich Pausen, um den Moment zu genießen und das ein oder andere Erinnerungsfoto zu machen.

Highlights am Wegesrand

Immer wieder lohnt sich eine Rast auf dem Radweg. Auch um Sehenswürdigkeiten genauer zu erkunden. Eine ist die kroatische Stadt Motovun. Isoliert thront sie oberhalb des Flusstals der Mirna auf einem 277 Meter hohen Hügel.

Die Mittelalterstadt, in der Trüffeln eine wichtige Rolle spielen, zeigt sich mit beeindruckender Ringmauer und historischen Gebäuden. Die steile Anfahrt nach Motovun wird mit gigantischen Ausblicken auf das Umland und Pasta mit Trüffeln entlohnt.

Nicht hoch gelegen, sondern unterirdisch versteckt ist die Tropfsteinhöhle Baredine, bei der sich das Runterschwingen vom Sattel und ein Besuch lohnen. Sie liegt rund neun Kilometer von Poreč entfernt, und Besucherinnen und Besucher gelangen über Stein- und Eisenstufen 60 Meter in die Tiefe. Zu entdecken gibt es zahlreiche Stalaktiten und Stalagmiten und einen

unterirdischen See mit Grottenolmen.

Ein interessantes Fotomotiv gibt ein zwei Tonnen schwerer Nachbau im kroatischen Vizinada ab. Hier wurde die Lokomotive U20 nachgebaut und damit das Modell, das früher tatsächlich auf der Bahnstrecke unterwegs war. Die drei Meter hohe und sieben Meter lange Lok steht unter freiem Himmel für ein Selfie bereit.

Aber auch Slowenien hat eine Attraktion entlang des Radwegs anzubieten. Im Naturpark von Sečovelje, gleich an der Grenze zu Kroatien, arbeiten die Salzwerker mit ihren Holzschabern und gewinnen das Salz noch so, wie es bereits vor Jahrhunderten gewonnen wurde.

Die Salinen von Sečovelje gehören zu den nördlichsten noch aktiven Salinen im Mittelmeerraum.

In der Küstenstadt Poreč, dem Endpunkt der Route, wartet erneut ein kulturelles Highlight – in Form der Euphrasius-Basilika. Das Bauwerk gehört zu den bedeutendsten Sakralbauten Kroatiens und ist seit 1997 Unesco-Weltkulturerbe.

Die Basilika ist für ihre gut erhaltenen, farbenfrohen Mosaiken bekannt und wurde im sechsten Jahrhundert errichtet. Im Anschluss rundet ein Spaziergang durch die Altstadt oder entlang der Strandpromenade

oder die Einkehr in eine Weinbar den Rad- und Kulturtrip ab.

Wissenswertes zur Route

Im Frühjahr von April bis Juni und im Herbst von September bis Oktober ist die beste Zeit, um den Parenzana-Radweg zu befahren. Dann sind weniger Menschen auf der Strecke unterwegs und die Temperaturen liegen im angenehmen Bereich.

Mountainbikes (MTB), Gravelbikes sowie geländegängige Trekkingräder sind für die mittelschwere Route, die vielfach über Wald- und Schotterwege führt, am besten geeignet. Es wird empfohlen, den Radweg in der Richtung von Triest nach Poreč zu befahren. Übrigens: Obwohl der Parenzana-Weg überwiegend von Radfahrerinnen und Radfahrern genutzt wird, steht er auch Wandernden offen.

Verlauf der gesamten Parenzana-Trasse

Trst (Triest) – Rabujez – Škofije – Bertoki – Koper – Izola – Strunjan – Portorož – Sečovelje – Markovac – Kaldanija – Buje – Grožnjan – Livade – Motovun – Vizinada – Višnja – Nova vas – Poreč (Parenzo)



Der Bahntrassenweg führt auch über Brücken und durch dunkle Tunnel wie hier im slowenischen Strunjan. FOTO: IMAGO IMAGES/POND5 IMAGES